

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Ludwig Christian Sprögel an (August Hermann Francke).

Sprögel, Ludwig Christian

Stolp, 10.01.1708

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H D 42 , 677-680

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

1708. Stolpe. Jan. 10.

Stolpe. 10. Jan. 1708. 677.

Gesch. und Hölzer. Hr. Würdiger, Gesch. und Hölzer
Golafuter

Insonderheit Gesch. und Hölzer. Hr. Professor.

Diese wenigen Zeilen an Dauselben
abzuheften, bringet mich das große
Glück daran, ich hoffe, ja Dausen
ich viel Jahre gesehnet, und selbst
noch mehr erturnet habe, Weil
Aber der große Gott aus Luthers
Gnade und Barmherzigkeit
mir meine Sünden in Luthers
Belleh, und mich in seinen
Land

alanden Zustand einsehen lassen, so
 wird E. H. Prof. mir nicht vor,
 sondern, daß ich denselben ersuche
 mich in sein Gebets Büchlein, weil
 ich ersuche, Gott werde mir helfen
 wenn ich mich nach dem Besten
 und nach Gottes Willen suchen werde
 wieder erhebe, als noch ich mich
 bejüchte dem Gebete, Zügelungen
 vorsetze. Zudem wird E. H. H.
 wohl wissen wie wir uns finden,
 der wir diesen Gott glauben,
 und doch durch Gottes Güte so oft
 errettet sind. Darum der Knecht
 dankend, Gott sei Lob und
 werden, Zu mir, so, das
 ist

Ich muß der begnügten Frau Gotloff
 sehr wohl gedenken, weil die Liebe
 zwischen Gaylandat, über seinen
 Gläubigen ausgegossen, dessen
 Kinder von Gott erhalten sind,
 zuversicht auf ganz nicht, sondern
 ihm viel mehr versichert, daß
 Still Prosch. wie auch in der,
 selben Liebe von Gott erhalten sind,
 dieses war unsere mich beschimpft
 sich zu bitten, mich in diesen
 Gotloff Gott wegzubringen, daß
 zu noch seiner Tugendzeit
 mich auf angestandenem fassig
 Reife, welche zu finden noch
 America

America gesal, Leichter sollen, denn
 selbst guter Wille an mir hingefunden
 möge erfüllbar werden, und mein
 eigener Wille im Todt Geistig ganz
 besessen werden. Als wenn ich durch
 selbstmüthige Arbeit mit Gott vereinigt;
 der hohen Eingebungen, Kraft offen,
 ich wieder noch lebend lauge
 Marias Tochter der Prophetin

In dem Verbinde
 der von Dir

Ludw. Chr.
 C. 1811